

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 23

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— (Eine Verlängerung des Rekrutenunterrichts der Kavallerie) wird vom h. Bundesrat bei den Räthen beantragt werden und zwar soll dieser von 60 auf 80 Tage erhöht werden. Diese Instruktionszeit soll sich vertheilen auf eine Vorschule von 20 Tagen im Winter und auf die eigentliche Rekrutenschule von 60 Tagen.

— (Ein Distanzritt.) (Korr.) Am 14. Mai d. J. legte Herr Kavallerieleutnant Müller von Zürich — Mitglied des Reitclubs — mit seinem vorherigen Jahr in der Rekrutenschule eigenthümlich erworbenen eidgenössischen Remontepferd die Distanz von der Sihlbrücke bei Zürich bis nach Baden — eine Entfernung von 22 Kilometer — in der Zeit von 57 Minuten zurück. Reiter und Pferd kamen wohlbehalten in Baden an, um nach einer wohlverdienten Rast wieder nach Zürich zurückzufahren. Es ist dies eine Leistung, welche Reiter und Pferd zur Ehre gereicht. G.

Ansland.

Deutschland. (Ausbildung der Infanterie im Feld-Pionierdienst.) Die Dauer des Ausbildungskurses der zu den Pionier-Bataillonen befußt Unterweisung im Feld-Pionierdienst kommandierten Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie (und Jäger) ist von acht auf sechs Wochen herabgesetzt worden. Nach den für diesen Dienst neuerdings erlassenen Bestimmungen bezweckt die Ausbildung in demselben ausschließlich eine Vorbereitung für diejenigen Fälle des Krieges, wo die Infanterie allein Arbeiten des Feld-Pionierdienstes auszuführen genötigt ist und hat sich die Unterweisung auf die einfachsten, im Felde am häufigsten der Infanterie zufallenden derartigen Arbeiten zu beschränken. Gegenstände der praktischen Unterweisung von Offizieren und Unteroffizieren sind: praktische Geometrie (2 Tage), Straucharbeiten (2 Tage), flüchtige Vertheilungseinrichtungen &c. (10 Tage), Lagerbau (5 Tage), Feld-Brückenbau (6 Tage), Berstößen von Eisenbahnen und Telegraphen-Leitungen (2 Tage) und applikatorische Übungen im Terrain (9 Tage). Zu den letztgenannten Übungen gehören: flüchtige Begeisterung, Feld-Brückenbau, Vertheilungseinrichtungen und vollständige Einrichtung von Bivaks. Dasselbe, was speziell Gegenstand der praktischen Ausführung sein soll, wird im „Leitfaden für den Unterricht der Infanterie für Feld-Pionierdienst“ genau bezeichnet.

Der theoretische Unterricht für die Unteroffiziere des Kommando's umfaßt dieselben Gegenstände, welche bei den praktischen Übungen vorgeführt werden. (Militär-Btg. f. R. u. L.)

Österreich. (Die Landwehrübung im Jahre 1882.) Die „östr.-ung. Wehr-Btg.“ schreibt: Die Übungen der k. k. Landwehr werden, wenn nicht ganz unvorhergesehene Hindernisse eintreten, in ziemlich großartigem Maßstabe anschließend an die Manöver des stehenden Heeres durchgeführt werden. Die Landwehr-Bataillone werden, nachdem sie durch vierzehn Tage bataillons- und kompanietweise geübt, in Regimenter zu drei und zwei Bataillone zusammengezogen und mit den Uentruppen in größere taktische Körper vereint. Und zwar werden einerseits die Schützen-Bataillone aus Nieder- und Oberösterreich und Salzburg, dann ein Theil der böhmischen und mährischen Infanterie-Bataillone zusammengezogen und dem bei Wiener-Neustadt sich sammelnden Nordcorps zugethellt, wogegen dem Südkorps die Schützenbataillone von Steiermark, Kärnten und Krain, dann die Infanterie-Bataillone von Triest, Istrien und Görz zugethellt werden. Im Ganzen werden daher ungefähr dreißig Landwehr-Bataillone bei den Manövern mitwirken. Auch in Galizien wird die Landwehr in Regimenter zusammengezogen und den Uentruppen beigegeben werden. Der Beginn der Manöver fällt in die zweite Hälfte des August. Außerdem finden bei den Bataillonen Vorwaffenübungen statt, wobei gewöhnlich zwei Kompanien formirt werden. Diese Übungen werden je nach den lokalen Verhältnissen im Juni und Juli abgehalten. Da die Landwehr bekanntlich keinen Überschuss an Offizieren besitzt, so wurden die Offiziere aufgefordert, sich, wosfern es ihre Verhältnisse nur irgend gestatten, außer an

der einen gesetzmäßigen, noch an einer zweiten Waffenübung zu betheiligen. Aus eben dieser Ursache werden auch die Ansuchen um gänzliche Enthebung nur in den berücksichtigungswürdigsten Fällen bewilligt. (Dest.-ung. Wehr-Btg.)

Österreich. (Manöver.) Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet, daß die großen Herbstmanöver in diesem Jahre vom 1. bis 12. September zwischen Wiener-Neustadt und Neunkirchen stattfinden sollen. An denselben werden außer den Truppen des Wiener, Grazer und Budapester Generals auch 20 Landwehr-Bataillonetheilnehmen. Die großen Schlussmanöver werden vom F.M. Baron Philippovitc und F.M. Baron Kuhn geleitet werden. (Dest.-ung. Wehr-Btg.)

Frankreich. (Die diejährige Sommer- und Herbstmanöver.) Der Kriegsminister hat im Betreff der Manöver pro 1882 die nachstehenden Dispositionen erlassen:

Das 1., 2., 3., 14., 15. und 16. Korps haben Ensembles-Manöver in der Dauer von 20 Tagen auszuführen, das 14. und 15. Korps werden höchst gegen einander zu manövriren haben.

Die beiden Divisionen des 3. Korps werden bei dieser Gelegenheit ihre Garnisonen gegenseitig wechseln und können gleichfalls gegen einander operieren.

Divisionen-Manöver in der Dauer von 15 Tagen haben beim 5. (9. Division allein), 6., 7., 8., 9. und 13. Korps (25. Division allein), stattzufinden.

Die in Lyon stationirte 26. Division, welche keine Reservisten einberufen kann, wird separaten Übungen obliegen.

Kavallerie: Die 1., 2., 4., 14., 15. und 16. Kavalleriebrigade werden mit ihren respektiven Armeekorps manövriren; ferner wird beim 5. Armeekorps das 6. Dragonerregiment in Buthellung treten, beim 6. Korps die 6. Kavalleriebrigade, beim 7. Korps die 7. Brigade, beim 8. Korps das 5. und 10. Chasseurregiment, beim 9. Korps die 9. Brigade, beim 13. Korps das 19. Dragonerregiment, beim 4. Korps das 8., beim 10. Korps das 9. Dragonerregiment, beim 11. Korps das 12. Kürassier, beim 12. Korps das 7. Chasseurregiment, beim 18. Korps das 11. Kürassierregiment.

Im Lager von Chalons werden Kavallerie-Manöver in der Dauer von 13 Tagen von den successiv dort eintreffenden Truppen auszuführen sein, und zwar in der Zeit vom 26. Juli bis 7. August 5. Kavalleriedivision, dann 1. Kürassier, 3. Dragoner- und 1. Chasseurbrigade, ferner 6. Division und 8. Korpsbrigade, 4. Kürassier, 3. Husarenbrigade.

Zu Béziers (Indre-et-Loire) haben zu manövriren:

Division A: 10., 11. und 12. Korpsbrigade.

Division B: 4. Korpsbrigade, 2. Chasseurbrigade und das 11. und 15. Dragonerregiment.

Den hier angeführten Kavallerie-Divisionen, Brigaden und Regimentern werden in entsprechender Stärke die Feld-Bataillen beigegeben sein.

Bei den Armeekorps, welche Ensemble-Manöver vollführen, haben alle Reserve-Offiziere auf die Dauer von 28 Tagen einzurufen zu werden. Bei jenen Armeekorps, welche kleineren Übungen obliegen, werden bloß die zu den betreffenden Bataillonen gehörenden Reserve-Offiziere, ferner alle jene, welche erst seit 1881 ernannt wurden, einberufen.

Ahnliches gilt in Betreff der Reserve-Offiziere der Kavallerie.

Italien. (Reform des Generalstabs-Komitee.) Unter anderen Neuerungen, welche im Gefolge des großen Heeres-Reform-Projektes der Armee bevorstehen, befindet sich auch die Transformation des Generalstabs-Komitee. Der betreffende Regierungsentwurf lautet wie folgt:

Art. 1. Das Generalstabs-Komitee ist das Konsultativ-Korps der Regierung in den großen Militärfragen. Es besteht aus Offizieren der Armee und der Marine (Generalen), welche die höchsten militärischen Posten einnehmen und von Fall zu Fall durch den Minister hiezu bezeichnet werden.

Die Funktion als Mitglied des Generalstabs-Komitee enthebt nicht von der eigentlichen Funktionirung des Betreffenden in seiner Armee oder Marine-Verdienstung.

Als Präsident wird in der Regel der älteste oder im Range höchste der Mitglieder für gewählt. Die Berathungen geschehen beim Generalstabs-Korps der Armee.

Art. 2. Der Chef des Generalstabs ist permanentes Mitglied des Generalstabs-Komitee und es obliegt ihm insbesondere die oberste Leitung aller auf die gesamten Kriegsvorbereitungen sich beziehenden Studien. Seine Attributungen werden durch ein besonderes königliches Dekret des Näheren berechnet sein.

Dies der Regierungs-Entwurf, dem entgegen die Parlaments-Kommission in ihrem Berichte das Verlangen stellt, es möge das Generalstabs-Korps vollständig in Abhängigkeit und Unterordnung unter den Chef derselben gestellt werden. Deshalb wären auch noch zwei Generalsposten an der Seite des Generalstabs-Chefs zu systemisiren: einer dieser Generale hätte den Chef in den Angelegenheiten des Kommando, der andere in sachlichen Angelegenheiten zu unterstützen.

Diese Modifizierung des Regierungs-Entwurfes wird in der Armee fast allgemein gebilligt. (Destr.-ung. Wehr-Blg.)

Rußland. (Vermehrung der Jäger-Bataillone.)
Bisher hatte die russische Armee 8 Jäger-Brigaden zu je 4 Bataillonen, nämlich 1 Garde, 4 Umlens, 1 laukäfische, 1 turkestanische und 1 ossetische Jäger-Brigade mit zusammen 32 Bataillonen. Diese Zahl ist soeben auf 38 erhöht worden.

Ein kaiserliches Dekret vom 1. (13.) März ordnet nämlich die Aufstellung von 6 neuen Jäger-Bataillonen an, welche mit den Nummern von 1 bis 6 und mit dem Namen „transkaspiische Jäger-Bataillone“ bezeichnet werden.

Diese Bataillone sind mit Buhilfnahme des Personales und des Materials der folgenden Truppenkörper aufzustellen:

Das 1. Bataillon vom provisor. Local-Bataillon Kraenov oder	
2. " " 1. orenburg'schen Grenz-Bataillon	
3. " " 2. " "	
4. " " 5. kaukasischen	"
5. " " 6. " "	
6. " " 7. " "	

Die neu errichteten Jäger-Bataillone werden nicht in Brigaden-Verbände eingereicht werden. (Destr.-un. Wehr-Btg.)

Rußland. (Militär-Bäckerei.) Wie der „Russische Invalide“ vom 25. Februar (9. März) mittheilt, wird in Wilna eine große Militär-Bäckerei, zur Versorgung der Garnison von Wilna und der alljährlich im Lager von Drany versammelten Truppen, mit einem Personal von 119 Köpfen in kürzester Zeit in Betrieb gesetzt. (M.-B.)

B e r s c h i e d e n s.

(Der Bizefeldwebel Korndorf des Magdeburger Regiments 1866) im Kampf in dem Spreewald (in der Schlacht von Königgrätz) mußte nach Verwundung des Lieutenant Balan den S. Zug übernehmen, während Portepéefähnrich Helmuth den Souten kommandierte. Die Regimentsgeschichte erzählt die eigenständlichen Erlebnisse dieses Unteroffiziers wie folgt: Die Schützen nisteten sich jenseits eines, den Wald durchziehenden Querweges ein, können aber nur unter neuen schweren Verlusten gegen einen von links immer heftiger andringenden Feind stand halten. Hier macht sich bereit mit empfindlicher Gewalt das Eingreifen frischer Bataillone der österreichischen Brigade Brandenstein geltend. Die Musketiere stürzen reihenweise, Korndorf selbst wird schwer in den Unterleib getroffen und bricht bestinnunglos zusammen, um später zu neuen Gefahren zu erwachen. —

Wie er bewußtlos am Boden lag, tobte der Kampf verschiedene Male über ihn weg. In dem wilden Durcheinander des Wals-gefechts stürmten bald Österreicher, bald Preußen über den Platz wo er lag weg. Als Kornbors aus seiner Ohnmacht erwachte, brach sieben ein Haufen Österreicher mit willem Kampfesfus durch das Unterholz und über ihn dahin, ohne daß man selner gewahr wurde, wenigstens ohne weiter seiner zu achten; nur ein Offizier raffte im Vorüberreilen den selner Hand entfunkenen

Degen vom Erdboden auf. Entzücklich an ferner Wunde lebend, war Korndorf nicht im Stande sich fortzuschleppen, und mußte hüllos dem Geschick entgegen harren, wie es sich an ihm vollziehen sollte. Es war augenblicklich still um ihn im Gebüsch geworden, bald aber tönte von der entgegengesetzten Seite neuer Kampfeslärm herüber. Die Desterreicher, welche soeben siegesgewiß vorgesurmt, schlenen zurückgeworfen zu werden. — Jetzt eilt schon ein Haufen an ihm vorüber, er hört schon mit lauterem Herzschlag das preußische Hurrah, als eben einer der letzten vom Feinde sich hart neben ihn hinwirft und, ob schon unverwundet, sich tot stellt, um so sich salviren zu können. Für den hüllosen Korndorf war es gar unheimlich, sich Schulter an Schulter mit dem rüstigen Feinde zu fühlen, doch jetzt sieht er preußische Kameraden in unmittelbarer Nähe, er ruft ihnen mit matter Stimme zu und einige kommen herbei; — es sind Füssilere des Regiments. Sie mühen sich um ihn, erquickten ihn, legen ihm den Notverband an, und er fühlt sich wenigstens einigermaßen erleichtert. Dann aber macht er auf den schontotiden Desterreicher aufmerksam, dieser wurde herumgedreht, und das verwunderte Gesicht, welches er hierbei machte, entlockte selbst dem schwer leidenden Korndorf ein leises Lächeln. Er wird zum Aufstehen genöthigt und gesangen mit fortgeführt, während die Füssilere Korndorf auf seinen Wunsch an den Weg von Venatek nach Gistowes tragen, und ihn hier niederlegen, wo er sich baldiger Rettung näher fühlen durfte; dann führte sie ihr Gitter zurück und neuem Kampf entgegen. Korndorf wurde auf's Neue bewußtlos und erwachte erst gegen Abend, als eben ein glückliches Ungefähr den Major v. Kremski den Weg entlang führte. Korndorf ruft ihn an und der Major, schmetzlich bewegt über seine Lage, doch freudig erregt, ihm helfen zu können, verspricht alsbald Verstand zu schicken. In der That finden sich in Kurzem einige Krautenträger ein, welche jenen nach Venatek zurücktragen, wo er in einer Scheune Unterkommen findet, ohne jedoch damit der Todesgefahr und den Schrecken entgangen zu sein. Mit ihm hatten über 100 Schwer verwundete hier ein vorläufiges Asyl gefunden, wie überhaupt jedes Gebäude des Dorfes mit ihnen überfüllt war. Arztlische Hülfe war aber hier auch nicht an nähernd ausreichend vorhanden; waren doch jene operierthilfgen, unermüdlichen Männer, welche hier Freund wie Feind ohne Unterschied ihre Hülfe zuwandten, auf diesem blutigsten Thelle des Schlachtfeldes überbürdet, ohne im Stande zu sein, auch nur das Nöthigste bewältigen zu können; waren doch auf diesem kleinen Raum zwischen Venatek, Gistowes und Maslowed die Verwundeten nur nach Tausenden zu zählen. So hatte Korndorf noch entsetzliche Stunden zu verleben. Arm an Arm lagen die hüllosen im furchtbarsten Leid neben einander hingestreckt, und nur der Tod zeigte sich geschäftig, ihre Qualen zu beenden, so daß bald die Todten mit den Lebendigen in engster Gemeinschaft auf dieser Schreckenstätte durch einander lagen. Erst am 4. Juli gegen Abend traf ein Arzt hier ein und entriss noch Mehrere dem sonst für Alle erbarmungslosen Geschick. Korndorf wurde gerettet.

(A. Helmuth, Ges. des 2. Magdeburgischen Inf.-Regts., S. 143 und 211.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

35. Freiherr v. Reichenstein, Der Angriff und die Vertheidigung fester Plätze. An der Hand der Geschichte dargestellt für Offiziere aller Waffen. 80. 262 S. Berlin, Mittler's Sort. Kommiss.
 36. König, Die Mannschaft in ihrer Bedeutung für Staat, Volk und Heer. 80. 272 S. Berlin, Richard Wilhelmi.
 37. von Sauer, K., Überst, Beiträge zur Taktik des Festungskrieges. 80. 94 S. Berlin, R. Wilhelmi.
 38. Sugar, Mill., Gewichtsvertheilung beim Neilen der Seltengänge und beim Einsprengen in kurzem Galopp. 80. 45 S. Tschchen, Buchh. für Militär-Literatur.